

Persönlicher Erfahrungsbericht

Bewerbung und Vorbereitung

Die Bewerbung war relativ unkompliziert und wird genau schrittweise durch das Programm erklärt. Bei Fragen besteht jederzeit die Möglichkeit, sich bei Frau Shukvani zu melden, die stets sehr hilfsbereit und ausführlich auf meine Fragen geantwortet hat. Zu beachten ist, dass es nur einmal jährlich eine Bewerbungsphase mit Frist zum 1. Februar gibt. Nachdem ich meine Bewerbung eingereicht hatte, fand Ende März ein Zoom-Meeting mit Prof. Hermes statt, bei dem sich die Bewerber vorstellen und ihre Motivation und Gründe für das Auslandssemester darstellen sollten. Ca. eine Woche später wurde die Zu- oder Absage per E-Mail mitgeteilt. Der weitere Bewerbungs- und Organisationsprozess erfolgt hauptsächlich über die Plattform Mobility-Online, die jeden Schritt genau erklärt. Im April habe ich eine erste E-Mail vom italienischen Programmkoordinator Herrn Costa zur Einschreibung an der Uni Mailand über ein Online-Portal erhalten.

Vor dem Aufenthalt empfiehlt es sich auf jeden Fall, sich seine italienische Steuernummer „codice fiscale“ bei dem italienischen Generalkonsulat in Frankfurt zu beantragen, da man diese z.B. für die ÖPNV-Monatskarte und Mietverträge benötigt. Für die Beantragung reicht es aus, ein Formular auf der Website des Generalkonsulats auszufüllen und per Post an dieses zu schicken. Die Steuernummer wird ein paar Monate später per Post zugeschickt. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich online einen Termin zu vereinbaren, bei dem man die Steuernummer direkt erhält.

Anreise

Im September habe ich mich dazu entschieden, mit dem Flixbus über Nacht von Frankfurt nach Mailand zu reisen, da dieser normalerweise nur ca. 30-50 € kostet. Zudem hatte ich dort keine Gepäckbeschränkungen und konnte ganz einfach noch einzelne Gepäckstücke dazu buchen. Allerdings dauert die Fahrt im Vergleich zum Direktzug, der nur zwischen sieben und acht Stunden braucht, ungefähr zwölf Stunden. Auf dem Rückweg bin ich dann vor allem aufgrund des Zeitfaktors mit dem Zug gefahren. Ich persönlich empfand sowohl die Reise mit dem Bus als auch mit dem Zug als angenehm und kann beides weiterempfehlen. Zu beachten ist aber, dass der Busbahnhof etwas außerhalb in Lampugnano liegt und man von dort nur mit der U-Bahn Richtung Stadtzentrum kommt, während der Hauptbahnhof schon relativ zentral liegt und besser angebunden ist.

Studium

Vor meiner Anreise habe ich zusammen mit Frau Shukvani mein OLA besprochen. Ich habe mir fünf Kurse aus dem Vorlesungsverzeichnis der Uni Mailand herausgesucht. Nach den ersten zwei Wochen habe ich mich dann für drei Kurse entschieden, wobei ich den ersten online, den zweiten in Präsenz und den dritten gar nicht besucht habe. Viele Kurse unterscheiden zwischen attending und non-attending student, wobei dann auch unterschiedliche Prüfungsanforderungen bestehen können. Die Kurse habe ich neben meinem persönlichen Interesse auch nach dem Arbeitsaufwand und der Form der Prüfungsleistung (schriftlich, mündlich, Präsentation, Mitarbeit in der Vorlesung, Hausarbeit etc.) ausgewählt.

Die Klausur habe ich in zwei Kursen geschrieben, da man an der Goethe-Uni sich ohnehin nur zwei Leistungen für den Schwerpunkt (plus einen Sitzschein) anrechnen lassen kann. Als angenehm empfand ich, dass jeder Kurs am Ende des Semesters drei bis vier verschiedene Klausurtermine anbietet (im WS ist oft der erste im Dezember, der zweite und dritte im Januar und der vierte im Februar). So hat man die Möglichkeit selbst zu wählen, wann man sich gut genug für die Klausur vorbereitet fühlt und die Prüfung ablegen möchte.

Zu beachten ist allerdings, dass in manchen Kursen der Platz nicht für alle Studenten ausreicht, sodass es sein kann, dass man sich für jede Vorlesung im Voraus über die App der Uni (lezioniunimi) einen

Sitzplatz im Vorlesungsraum reservieren muss. Ich empfehle auf jeden Fall, vor Beginn der Vorlesungen einmal zu dem Unigebäude in der Via Festa del Perdono zu gehen, um seine Vorlesungsräume zu finden, da dies manchmal ggf. etwas schwierig sein kann.

Die zwei wichtigsten Plattformen der Uni für die Studenten sind Ariel und Unimia. Ariel ist mit der Plattform OLAT an der Goethe-Uni vergleichbar. Hier kann man sich in die einzelnen Kurse eintragen und findet dann die jeweiligen Vorlesungsmaterialien, die die Professoren hochgeladen haben. Unimia ist mit dem QIS-System vergleichbar, d.h. über unimia registriert man sich für die einzelnen Kurse, meldet sich zu den Klausuren an und erhält Zugang zu seinem E-Mail-Postfach.

Wohnen

Um einen Platz im Studentenwohnheim angeboten zu bekommen, ist es erforderlich, dies bei der Einschreibung an der Uni Mailand über das Online-Portal (s.o.) anzugeben. Bei dieser Einschreibung empfiehlt es sich, den geplanten Aufenthaltszeitraum nicht von vornherein zu kurz einzuschätzen, da später bei der Auswahl des Wohnheims dieser angegebene Zeitraum automatisch als Mietzeitraum übernommen wird (ich hatte daher mein Zimmer kürzer als ich letztendlich in Mailand geblieben bin). Ende Mai erhielt ich eine E-Mail mit einem Link, über den ich mein Wohnheim auswählen konnte. In diesem WS standen nur das Wohnheim Ripamonti und der Campus Martinitt zur Auswahl.

Ich habe im Studentenwohnheim Campus Martinitt gewohnt. Dieses liegt im Osten der Stadt, hat aber eine Bushaltestelle direkt vor der Tür, sodass man gut angebunden ist und mit dem Bus in ca. 40 min am Dom/ der Uni ist. Nach meiner Ankunft im Wohnheim musste ich lediglich meinen Ausweis und einen „lettera ammissione“, den man per E-Mail zugeschickt bekommt, vorzeigen. Anschließend wurde der Mietvertrag bei der Leitung des Wohnheims unterschrieben, bevor ich direkt meinen Zimmerschlüssel ausgehändigt bekommen habe. Dies lief alles relativ zügig und unkompliziert.

In diesem Wohnheim, wie auch in den meisten anderen, sind alle Erasmusstudenten in einem Doppelzimmer untergebracht. Da Erasmusstudenten oft mit einem italienischen Studenten das Zimmer teilen, fällt es leichter, auch mit anderen italienischen Studenten in Kontakt zu kommen und nicht nur mit Erasmusstudenten. Ich habe mich mit meiner Mitbewohnerin sehr gut verstanden und wir haben gelegentlich auch etwas zusammen unternommen. Allerdings hat sich über die Zeit herausgestellt, dass wir beide sehr unterschiedliche Schlafrythmen haben, was mich doch manchmal persönlich gestört hat.

Zu dem Doppelzimmer gehört ein kleines Bad, das wir uns zu zweit geteilt haben. Ansonsten ist das Zimmer jeweils mit einem Schreibtisch, Schrank und Nachttisch sowie einem Kühlschrank für beide ausgestattet. Zudem ist zu beachten, dass es in diesem Wohnheim auf den Zimmern kein WLAN gibt (italienische Studenten haben aber oft einen eigenen Router, sodass man dort das WLAN mitnutzen kann) und man daher auf jeden Fall ein LAN-Kabel für seinen Laptop braucht. Zudem habe ich einen Adapter für die Steckdose und eine Steckdosenleiste benötigt.

In dem Wohnheim gibt es eine Gemeinschaftsküche für alle Studenten, sodass man alle Küchenutensilien und Geschirr selbst mitbringen muss. Dabei habe ich mitbekommen, dass sich viele Erasmusstudenten einen Topf und eine Pfanne gemeinsam gekauft haben und für die paar Monate dann geteilt haben.

Sollte es einem allerdings nicht im Wohnheim gefallen, besteht die Möglichkeit, dieses monatlich durch eine E-Mail ohne Begründung an die Verwaltung der Wohnheime zu kündigen. Der Platz im Wohnheim kostet monatlich 300 € und ist jeweils in den ersten Tagen des Monats zu bezahlen. Dafür erhält man jeden Monat eine E-Mail mit dem genauen Vorgehen und den Fristen.

Der Campus Martinitt ist gegenüber anderen Studentenwohnheimen jedenfalls hinsichtlich der Wohnheimregeln vorzuziehen. Hier muss man weder bei Verlassen des Wohnheims seinen Schlüssel abgeben,

noch gibt es eine Beschränkung bei der Besucheranzahl. Besucher müssen sich allerdings an der Rezeption anmelden und müssen unter der Woche bis Mitternacht und am Wochenende bis 1 Uhr das Wohnheim wieder verlassen haben. Sollte man also persönlich ein Doppelzimmer von vornherein nicht für sich ausschließen, würde ich das Wohnheim einer eigenen Unterkunft allein schon wegen des finanziellen Aspekts vorziehen und empfehlen.

Studentische Vergünstigungen

Zu Beginn des Semesters habe ich mir die ESN-Karte für 10 € gekauft. Im Nachhinein hat sich dies nicht gelohnt, da ich letztendlich nur an einem einzigen ESN-Event teilgenommen habe, da mir diese oft zu teuer und zu schlecht organisiert waren.

Die Monatskarte für den öffentlichen Nahverkehr für Studenten unter 27 Jahren kostet 22 € und kann immer nur in dem Zeitraum vom ersten bis zum letzten Tag eines Monats erworben werden, sodass man diese nicht einfach an einem Automaten kaufen kann. Die Monatskarte kann man zwar an dem ATM-Point am Dom kaufen, was aber mit sehr langen Wartezeiten verbunden sein kann, sodass es sich empfiehlt, diese über die ATM-App zu kaufen.

Dafür muss man sich zunächst in der ATM-App registrieren, wobei man unter anderem seine codice fiscale angeben und ein Bild von sich hochladen muss. Nach der Registrierung erhält man eine E-Mail mit einem QR-Code. An einer U-Bahn-Station, die über einen Selbstdruckautomaten namens „Tessy“ verfügt (z.B. die Stationen Duomo, Cadorna, Loreto, Garibaldi, Centrale etc.), kann man mit diesem QR-Code sich eine Karte dann drucken lassen. Anschließend muss dann diese leere Karte noch an einem normalen ATM-Automaten monatlich aufgeladen werden. Nach dem Aufladen muss die Karte jeden Monat noch validiert werden, damit sie auch gültig ist. Dies klingt zwar etwas umständlich, funktionierte aber ohne Probleme.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Mailand fahren normalerweise sehr regelmäßig, sodass grundsätzlich mindestens alle zehn Minuten ein Bus oder eine Tram kommt. Die Metro fährt in noch kürzeren Abständen. Ich habe die Verbindungen immer über Google Maps und nicht über die ATM-App nachgeschaut, da ich dies als wesentlich übersichtlicher empfand. Zu berücksichtigen ist zudem, dass im Moment im öffentlichen Nahverkehr alle paar Wochen gestreikt wird und dann die Metro, Trams und Busse nur sehr eingeschränkt fahren.

Freizeit und Ausflüge

Bereits Wochen vor Beginn des Semesters lassen sich verschiedene Erasmus-Gruppen für Mailand vor allem auf Facebook finden, die sehr empfehlenswert sind. Ich habe so über eine Gruppe für mein Studentenwohnheim schon vor meiner Anreise Kontakt finden können, woraus letztendlich eine sehr gute Freundschaft entstanden ist. Außerdem erfährt man über diese Gruppen gerade am Anfang von spontanen Treffen, die sich sehr gut zum Leute kennenlernen eignen.

Von Mailand aus kann man sehr gut Tagesausflüge mit dem Zug in umliegende Städte unternehmen. Zugfahren ist in Italien deutlich günstiger als in Deutschland. Daher haben wir über das Semester die Städte Como, Pavia, Monza, Bergamo, Genua, Turin, Bescia, Lecco, Verona und Bologna besucht. Zudem haben wir einen drei/vier Tagestrip nach Rom und Neapel unternommen, was bei entsprechender Zeit auf jeden Fall sehr empfehlenswert ist. Gerade als Student unter 26/27 zahlt man dort oft einen erheblich geringeren Eintrittspreis bei Sehenswürdigkeiten.

Aber auch in Mailand selbst gibt es viele verschiedene Sehenswürdigkeiten. Bei Interesse an den zahlreichen Museen Mailands sollte man wissen, dass es am ersten Sonntag sowie an jedem ersten und dritten Dienstag eines Monats ab 14 Uhr der Eintritt in einige Museen frei ist. Ich persönlich kann vor allem das Museum Novecento empfehlen, das einen schönen Blick auf den Dom bietet.

Fazit

Das Auslandssemester in Mailand war definitiv die entspannteste Zeit in meinem Studium bisher. Da man sich nur zwei Veranstaltungen anrechnen lassen kann, hat man neben der Uni viel Zeit für andere Dinge, aber auch nicht das Gefühl, dass das Semester eine Zeitverschwendung sei. Ich habe bereits zu Beginn meiner Zeit in Mailand sehr gute Freunde gefunden, bei denen ich mir sicher bin, dass die Freundschaft über die Zeit des Auslandssemesters hinaus hält. Ich kann daher ein Auslandssemester nur weiterempfehlen, da dieses für mich letztendlich extrem gewinnbringend war.